

An unsere Leser.

Mit Rücksicht auf die unzulänglichen Vorräte an Zeitungsdrukpapier ist den Budapester Tagesblättern durch die Behörde eine wesentliche Einschränkung ihres Umfangs aufgetragen worden.

Im Sinne dieser behördlichen Verfügung und während ihrer Geltungsdauer muß der „Pester Lloyd“ sein Morgenblatt auf acht Seiten, sein Abendblatt auf vier Seiten beschränken.

Hoffentlich wird die Regierung, in richtiger Erkenntnis der wichtigen Interessen, die namentlich in Kriegzeiten sich an den ungestörten Betrieb der Presse knüpfen, ungesäumt ihre ganze Energie aufbieten, um der Papiernot zu steuern. Das ist sie der öffentlichen Meinung schuldig, deren Stimmung ein zwar unwägbarer, aber wesentlicher Faktor der erfolgreichen Kriegführung ist.

So dürfen wir uns denn der Erwartung hingeben, daß die Schwierigkeiten in naher Zeit behoben und die Zeitungen dieser unangenehmen Einschränkung bald ledig sein werden.

Bis dahin müssen wir an die Rücksicht unseres Publikums appellieren. Der „Pester Lloyd“ wird es als seine Gewissenspflicht betrachten, seinen Lesern, ungeachtet seines eingeschränkten Umfangs, ein möglichst lückenloses Bild der Tagesereignisse zu geben. In gedrängterer Form zwar als bisher, aber alles umfassend, was wesentlich und interessant ist, werden wir unser Publikum über die großen Begebenheiten dieser großen Zeit unterrichten. Wir werden trachten, daß die Zeitung bloß von ihrem ornamentalen Beiwerk einiges einbüßt, alle wesentlichen Züge der Physiognomie des Tages aber in ihrem knapper gefaßten Inhalt ebenso plastisch wie bisher zum Ausdruck kommen.

Wir wiederholen: hoffentlich wird es der Umsicht und der Tatkraft der zuständigen Regierungsorgane gelingen, sehr bald einen Zustand zu schaffen, der die ungarische Presse wieder in den Stand setzt, mit ganzer Kraft ihren hohen Beruf zu erfüllen.

Die Redaktion
des „Pester Lloyd“.

An unsere Inserenten.

Durch die behördliche Einschränkung des Umfangs der Tagesblätter sehen wir uns genötigt, für unser Morgenblatt die Aufnahme von Inseraten auf den „Offenen Sprechsaal“ zu beschränken. Den „Allgemeinen Inseratenteil“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und die Rubrik „Vermischte Anzeigen“ müssen wir für die Geltungsdauer der bezüglichen behördlichen Verfügung auflassen.

Unsere geehrten Inserenten stellen wir es anheim, ihre laufenden Annoncen für die Dauer der Zwangslage in entsprechend verkleinertem Format für den „Offenen Sprechsaal“ zu konvertieren.

Da uns auch in dieser Rubrik nur ein eng begrenzter Raum zur Verfügung steht, können wir auch für den „Offenen Sprechsaal“ nicht das pünktliche Erscheinen aller aufgegebenen Annoncen verbürgen, doch werden wir jedenfalls bestrebt sein, die Erscheinungsfrist der an den Tag gebundenen aktuellen Inserate tunlichst zu sichern.

Die Administration
des „Pester Lloyd“.